

verderben!“ (Plinganser hat weniger geleistet, als man bisher glaubte, die Figur des „Schmiedbaltzes“, Balthasar Mayer von Gochel, ist ganz mythisch, ohne geschichtliche Begründung.) Denn da der Adel sich an diesen Aufständen nicht beteiligte und auch der Kurfürst sie mißbilligte, so erklärte die Erhebung in den Niederlagen bei Sendling, bei Wasserburg und an anderen Orten.

1714 Erst der Friede von Raftatt und Baden gab beiden Kurfürsten Land und Stand wieder, doch mußte Max Emanuel auf die Statthaltertschaft der Niederlande verzichten.

(78.) Nicht lange, nachdem der Kurfürst wieder in München eingezogen war, (10. April 1705), unternahm er den Kaiser abermals gegen die Türken, indem er ihm (1717) Hilfstruppen sandte, welche, von dem Kurprinzen Karl Albrecht geführt, an der Eroberung Serbiens (mit Belgrad) teilnahmen.

Für Volksbildung konnte in so bedrängten Zeiten wenig geschehen; die gelehrten Schulen waren unangesehen in den Händen der Jesuiten. Die Stiftung einer bairischen Kongregation von 19 Benediktinerklöstern hatte die wissenschaftliche Ausbildung ihrer Glieder zum Zweck. Übrigens verbot ein sogen. Amortisationsgesetz den Stiftern und Klöstern die Erwerbung von Gütern und ein späteres Gesetz von 1717 sogar die künftige Stiftung von Klöstern.

Die Vermählung seines ältesten Sohnes Karl Albrecht mit Maria Amalia, der jüngeren Tochter des Kaisers Joseph I, knüpfte die Bande zwischen dem Hause Wittelsbach und dem Hause Habsburg wieder enger; doch mußte bairischer Seits auf alle Erbschaft verzichtet werden, falls Kaiser Karl VI ohne männliche Nachkommen sterben sollte. Auf seinem Sterbebette beschwor er seinen Sohn immer Friede mit Osterreich zu halten.

Das letzte Werk, das Max Emanuel zu Stande brachte, war der Hausunionsvertrag, demgemäß Baiern und die Pfalz gemeinschaftlich das Reichsverweseramts führen und sich gegenseitig unterstützen sollten.

1724

1726 bis 1745 (79.) Dem Kurfürsten Max Emanuel folgte Karl Albrecht, sein ältester Sohn zweiter Ehe, in der Regierung. Bereits 29 Jahre alt hatte er einen großen Teil des Glücks mit erlebt, das Baiern im spanischen Erbfolgekriege betroffen hatte, und die Notwendigkeit erkannte dem erschöpften Staatshaushalte durch Ersparnisse aufzuhelfen. Noch mehr erhobte sich das Land durch eine zehnjährige Friedensruhe. Allmählich fing daher der Kurfürst an, einen größeren Aufwand zu machen. Unter anderem baute er das Residenzschloß in München, welches abgebrannt war, prächtiger wieder auf und erweiterte es; er stiftete (1729 oder erneuerte vielmehr) den Hausorden vom heil. Georg für Adelige von 16 Ahnen und ergab sich kostspieligen Jagdvergütungen. Als die Staatsschuld wieder anwuchs, sollten neue Steuern und Auflagen, besonders aber (1735) die Einführung des Lotto (die später von der Akademie der Wissenschaften mißbilligt wurde) die zerrütteten Finanzen heilen.

Als es vollends zu dem vom Kurfürsten Karl Albrecht veranlaßten österreichischen Erbfolgekriege kam, brach neue Not über Baiern herein. Da nämlich Kurfürst Karl Albrecht seine Abstammung auf Kaiser Ferdinands I Tochter Anna zurückführen konnte, glaubte er mehr Ansprüche an die österreichischen Lande zu haben als Maria Theresia und griff daher, gestützt auf Verträge mit Spanien, Frankreich und Sachsen, 1741 zu den Waffen, indem er in Ober-Osterreich einfiel. (Der angeblich am 18. Mai zu Nymphenburg mit Frankreich abgeschlossene Vertrag, worin Frankreich